

## Achtes Kapitel.

Tropenbild der Comoro-Insel Johanna (Usuani). — Prinz Catamady und Bombay-Jack, der neue Lotse. — Gefahr durch ein Riff.

Nach Verlauf einiger Tage war an Bord des Sturmvogels alles wieder im alten Geleise. Ein Unwetter, das sich unter heftigem Donnern und Blitzen zu entladen anfing, verzog sich bald wieder. Man hatte den Kurs des Schiffes geändert und steuerte jetzt auf Johanna zu, eine kleine, dünnbevölkerte Insel, die gerade auf der Route der nach Indien segelnden Schiffe liegt. Das dreieckige Eiland war im Innern gebirgig und auf den Höhen mit schönen Waldbäumen gekrönt. Von diesen sah man hin und wieder Orangen- und Limonenhaine, während ein Gürtel von Kokospalmen einen großen Teil des Niederlandes nach der See zu einnahm.

Als sich das Schiff dem kaum hundert Schritt vom Ufer in sehr tiefem Wasser gelegenen Ankergrunde näherte, unterschied man auf der Insel große Äcker mit schlanken Bananen, die sich im Seewinde schaukelten. Sie verliehen der Landschaft ein reiches, eigenartiges Aussehen. Gruppen von niedrigen, schlechten Hütten mit vorspringenden Dächern standen in vollkommener Harmonie mit allem, was sie umgab; nur hier und da brachte ein kleines, halb in Laubwerk verborgenes, zerfallenes Steingebäude Abwechslung in die Landschaft.

Eine halbe Meile weit zur Linken des Landungsplatzes lag nach der Seeseite hin eine ummauerte Stadt mit viereckigen Türmen. Das ganze, mit Einschluß des gebirgigen Hintergrundes, gab ein überraschend schönes Tropenbild.

Die Bucht sah man mit Kanoes bedeckt, von denen einige an das